

(WiMi)

Von: [REDACTED] (WiMi)
Gesendet: Dienstag, 11. September 2018 10:46
An: [REDACTED]
Cc: [REDACTED] (WiMi)
Betreff: WG: Geplanter LNG-Terminal in Brunsbüttel
Anlagen: Bi Satzung 2018.pdf

Sehr geehrte [REDACTED],

die untenstehende Eingabe der Bürgerinitiative gegen CO2-Endlager e.V. übersende ich mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Wir werden der Bürgerinitiative in dem Sinne antworten, dass sie die Möglichkeit hat, sich allgemein über LNG auf der Maritimen LNG-Plattform zu informieren, dass sie sich aber auch an German LNG-Terminal GmbH wenden kann, da hier offiziell noch keine Unterlagen zur Projektförderung oder zum Planfeststellungsverfahren vorliegen.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]



Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus
Referat VII 21 - Regional- und Strukturpolitik, EFRE, GRW, EU-Angelegenheiten
Leitung der Projektgruppe LNG-Terminal
Düsternbrooker Weg 94 | 24105 Kiel

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
www.schleswig-holstein.de

Über dieses E-Mail-Postfach kein Zugang für elektronisch signierte oder verschlüsselte Dokumente

Von: [REDACTED]
Gesendet: Freitag, 24. August 2018 17:28
An: Poststelle (WiMi)
Betreff: Geplanter LNG-Terminal in Brunsbüttel

Sehr geehrter Herr Dr. Buchholz,

wie der Presse zu entnehmen ist, plant die Landesregierung den Bau eines LNG-Terminals in Brunsbüttel zu unterstützen, mit dem insbesondere auch Flüssiggas angelandet werden soll, das mittels der Fracking-Technik in den USA gewonnen wird. <https://www.shz.de/lokales/norddeutsche-rundschau/schulterschluss-fuer-fluessigerdgas-id20803547.html>

Als anerkannte Umweltvereinigung ist die Bürgerinitiative gegen CO2-Endlager e.V. am Verfahren von Anfang an zu beteiligen, da wir gemäß unserer Satzung auch der

"Einfuhr , Lagerung und (dem) Einsatz von durch den Einsatz der Frackingtechnik gewonnenem Erdöl und Erdgas aus anderen Ländern nach/in Schleswig-Holstein entgegen(zu)treten".

Ich bitte daher, mir alle relevanten Unterlagen zu diesem Vorhaben als elektronische Dateien zur Verfügung zu stellen und unsere Bürgerinitiative über den weiteren Verlauf der Planung zu unterrichten.

Schleswig-Holstein hat sich eindeutig, auch im aktuell gültigen Koalitionsvertrag, gegen Fracking zur Erdöl- und Ergasgewinnung ausgesprochen. Es wäre ein fatales Signal, wenn die Landesregierung Fracking im eigenen Bundesland ablehnt, aber willentlich Erdbeben, Verschmutzung von Grund- und Oberflächengewässern, Luftverschmutzung, hohen Wasserverbrauch selbst in teilariden Gebieten, zahlreiche Gesundheitsbeeinträchtigungen bis hin zu Früh- und Fehlgeburten und nicht zuletzt erhöhte Methanausgasungen in die Atmosphäre in anderen Ländern mit Steuermitteln fördern würde.

Ich möchte Ihnen einige der Gründe nennen, die zu einer kritischen Betrachtung des geplanten LNG-Terminals führen:

Deutschland ist bereits mit vier LNG-Terminals per Pipeline verbunden, die derzeit mit weniger als 13% ausgelastet sind. Eine wirtschaftliche Errichtung eines weiteren Terminals ist unwahrscheinlich.

Ein neues LNG-Terminal in Brunsbüttel wird auch nicht für sauberere Luft in deutschen Küstenstädten sorgen, da selbst bei den Neubauten nur ein geringer Anteil der Schiffe mit dieser Technik ausgerüstet wird. Vielmehr sollte der Weg wieder zurück zur raffinierten Kraftstoffqualität "Marine Diesel Fuel" führen, die bereits in der Raffinerie entschwefelt und entgiftet wurde. Sie hat bei der Verbrennung in Schiffsmotoren eine vielfach bessere Klimabilanz als Erdgas und ist sehr gut als "Übergangsbrennstoff" geeignet. Alle Schweröl-Marinemotoren können mit kleinsten Anpassungen und Einstellungsänderungen mit "Marine Diesel Fuel" gefahren werden, Es ist nur eine Treibstoff-Kostenfrage. Darüber hinaus kann durch den Einbau von bereits vorhandener Technik neben Ruß auch die Emission von Stickoxiden stark verringert werden. Das ließe sich schnell umsetzen, LNG-Schiffsantriebe werden noch viele Jahre eine untergeordnete Rolle spielen, da die Weltflotte ca. 90.000 Schiffe umfasst, aber nur rund 200 Schiffe mit LNG-Antrieb im Bau sind.

Eine Umstellung auf Erdgasbetrieb ist auch deshalb nicht sinnvoll, weil durch die Strömungsabläufe in den Kolbenmaschinen unverbranntes Erdgas mit emittiert wird, was die Klimabilanz von LNG weiter verschlechtert. Von der Sicherheit im Umgang mit Erdgas, insbesondere auf der dicht befahrenen Unterelbe oder neben den Tanks der chemischen Industrie in Brunsbüttel, ganz zu schweigen.

Mit freundlichen Grüßen,

[Redacted]

[Redacted]
Bürgerinitiative gegen CO2-Endlager e.V.

[Redacted]

[Redacted]